Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 19. Oktober 2012
Ausgabe 200
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Eurocities Kulturforum vom 24. bis 27. Oktober in München 4
› Verleihung der Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst und Musik 2012 5
› Diskussionsveranstaltung zum Ideenwettbewerb Freimann 6
› Start der Saison im Eis- und Funsportzentrum West verzögert sich 6
› Ausstellung „Im Herzen der Stadt – Stachus München“ 7
› Vortrag „Fördermitteln zur Energieeinsparung richtig kombinieren“ 7
› „Film & Psychoanalyse“ im Filmmuseum 7
› Klöpfel-Singkurs im Giesinger Bahnhof 8
› Lesung „Jede Freundschaft mit mir ist verderblich“ 9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 9
Baustellen aktuell **10**
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› SWM-Verbrauchsermittlung und Datenschutz? 11
› Probiers mal mit Fahrgastfreundlichkeit: der Promenadeplatz bekommt eine Bedarfshaltestelle für die Tram 19 13
› Chaos in der Bauabteilung des Münchner Klinikums – Zahlen, Nachfragen 15
› Ärgerlich: Wenn der Odeonsplatz mal wieder verstellt ist 17
› Asylbewerberheim in der Baierbrunner Straße – künftig 350 statt 250 Asylbewerber? 19
› Irreführende Nachthaltestellen – was tun? 20

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **21**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Samstag, 20. Oktober, 10 bis 13 Uhr, Ratstrinkstube im Rathaus
Der dritte Münchner Club von Soroptimist International begeht vom 19. bis 21. Oktober sein zehnjähriges Bestehen mit einer Veranstaltung zum Thema „Equal Pay: Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit – für Frauen und Männer" in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle der Stadt München. Im Rahmen eines Festaktes für geladene Gäste (Medienvertreter willkommen) spricht Christa Weigl-Schneider, Vorsitzende des Stadtbund Münchner Frauenverbände und Mitglied der Stadtratskommission, zum Thema „Dauerbaustelle Gleichberechtigung insbesondere unter dem Fokus Equal Pay". Münchner Soroptimistinnen berichten ferner von ihrer Arbeit für lokale soziale Projekte für Frauen und Mädchen.
Achtung Redaktionen: Ansprechpartnerin für Fragen zum Programm und zur Vereinbarung von Interviews mit Clubmitgliedern ist Bettina Jödicke-Braas, Soroptimist International Club München, Telefon 01 70-5 41 85 55, bettina_joedicke@yahoo.de.

Wiederholung
Samstag, 20. Oktober, 19 Uhr, Alte Kongresshalle, Theresienhöhe 15
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte bei der Festveranstaltung zur Eröffnung der 12. Münchner Wissenschaftstage. Die Wissenschaftstage finden in diesem Jahr vom 20. bis 23. Oktober in der Alten Kongresshalle und dem Verkehrszentrum des Deutschen Museums statt. Das Thema lautet in diesem Jahr „Nachhaltigkeit – Basis unserer Zukunft". Weitere Informationen und das volle Programm können im Internet unter *www.muenchner-wissenschaftstage.de* abgerufen werden.

Wiederholung
Montag, 22. Oktober, 14 Uhr,
Vortragssaal des Kreisverwaltungsreferates, Ruppertstraße 11
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht als Schirmpatin zum 30-jährigen Bestehen des Projekts „Hauswirtschaftliche Beratung für verschuldete Familien durch ehrenamtliche Helferinnen" des Vereins für Frauenin-teressen e.V. In enger Kooperation mit der Schuldner- und Insolvenzberatung im Amt für Soziale Sicherung der Stadt München wird seit 1982 diese ehrenamtliche soziale Dienstleistung angeboten.

Wiederholung
Montag, 22. Oktober, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich des städtischen Empfangs für neue deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern. Musikalische Umrahmung der Veranstaltung durch das „Swing-boarische Quintett".
Ab 17.30 Uhr ist im Foyer des Alten Rathauses der „Markt der Möglichkeiten – München, Stadt mit Herz für Kinder und Jugendliche" aufgebaut.

Wiederholung
Montag, 22. Oktober, 19 Uhr, MUG –
Münchner Untergrund im Einstein Kulturzentrum, Einsteinstraße 42
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Verleihung der Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst und Musik. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers überreicht die Urkunden.
(Siehe auch unter Meldungen)

Dienstag, 23. Oktober, 10 Uhr, Neues Rathaus, Raum 280
Bürgermeisterin Christine Strobl empfängt eine Delegation aus Corfu (Griechenland), angeführt vom Bürgermeister der Insel, die wegen eines Kooperationsprojektes zwischen der kommunalen Gesellschaft „Soziales Corfu" und der Landesschule für Behinderte nach München reisen.
Das Projekt basiert auf einer binationalen Kooperation, dessen Ziel es ist, Erfahrungen und angewandte Methoden auszutauschen, sowie innovative Ansatzmöglichkeiten zur Inklusion von benachteiligten Gruppen zu entwickeln.

Dienstag, 23. Oktober, 20 Uhr, Großer Saal, Hofbräuhaus am Platzl
Oberbürgermeister Christian Ude spricht bei der Gründungsversammlung der Genossenschaft BayernOX zum Thema „Regionalität und Nachhaltigkeit".

Mittwoch, 24. Oktober, 9.15 Uhr,
Burgstraße 4, 2. Stock, Besprechungsraum 200
Plenumssitzung des Münchner Seniorenbeirates der Landeshauptstadt München. Auf der Tagesordnung

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 26. Oktober, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (nicht barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

Meldungen

Eurocities Kulturforum vom 24. bis 27. Oktober in München
(19.10.2012) Von kommendem Mittwoch, 24. Oktober, bis Samstag, 27. Oktober, findet in München das Eurocities Kulturforum statt. Thema des Forums ist „Stadtgeschichte, kulturelles Gedächtnis und Identität". Angemeldet sind 90 Fachleute aus Politik und Kultur aus 50 Städten und 19 Ländern Europas.
Eurocities, 1986 gegründet, ist das Netzwerk der großen Städte Europas mit derzeit mehr als 130 Mitgliedsstädten. Es setzt sich auf europäischer Ebene und gegenüber der EU für die Belange der Städte ein. Gleichzeitig bieten seine thematischen Foren den Mitgliedsstädten die Möglichkeit zum internationalen Fachaustausch. Die Landeshauptstadt München ist seit vielen Jahren aktives Mitglied bei Eurocities und mit mehreren Referaten in den unterschiedlichen Foren und Arbeitsgruppen vertreten.
Nach dem Economic Development Forum 2011 richtet die Landeshauptstadt München nun das Kulturforum in München aus. Die Federführung hat das Kulturreferat, unterstützt wird es dabei vom Referat für Arbeit und Wirtschaft und vom Direktorium. Als Kooperationspartner wurde die HypoVereinsbank gewonnen, die das HVB Forum mietfrei zur Verfügung stellt und mit einem Fachvortrag am Programm beteiligt ist.
Gleichzeitig tagt die Eurocities Arbeitsgruppe „Europäische Nachbarschaftspolitik", die sich mit der Partnerschaft mit den osteuropäischen Ländern jenseits der EU-Außengrenzen beschäftigt und Kontakte zum Kulturforum knüpfen möchte.
Das Kulturforum beginnt am Mittwoch mit einer Besichtigung der neuen Hauptsynagoge und anschließendem Empfang im Foyer des Jüdischen Museums. Am Donnerstag und Freitag findet im HVB Forum die Tagung statt, auf der sich neben München die Städte Bologna, Warschau, Amiens, Brighton, Liverpool und Osmangazi mit Projekten und Erfahrungsberichten

präsentieren. In einer Lesung gibt Axel Hacke Einblick in die Geschichte, den Charakter und die Identität Münchens.
Am Programm beteiligt sind auch die Pasinger Fabrik, Kultur und Spielraum e.V., das EineWeltHaus und die KunstWohnWerke, die ihre Räume für die Arbeitsgruppen des Kulturforums zur Verfügung stellen und einen Einblick in ihre Arbeit geben. Die Themen der Arbeitsgruppen reichen von Kultureller Bildung, Zugang zu Kultur, interkultureller Arbeit und Inklusion bis zu internationaler Kulturarbeit und Kooperationsmöglichkeiten zwischen Kultur und Wirtschaft.
Am Samstag endet das Kulturforum mit kulturellen Rundgängen und Besichtigungen. Für Gäste, die über das Wochenende bleiben, bietet sich die Möglichkeit, die Villa Waldberta – das internationale Künstlerhaus der Landeshauptstadt München – im Rahmen des Amerikanischen Heimatabends 27. Oktober kennenzulernen.
Das Programm ist nichtöffentlich. Medienvertreter können sich gerne anmelden oder im Vorfeld Infos erhalten. Kontakt: Kulturreferat, Abteilung 4, Dr. Rohmer, Telefon 2 33-2 12 44 oder martin.rohmer@muenchen.de

Verleihung der Stipendien und Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst und Musik 2012

(19.10.2012) Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers überreichen am Montag, 22. Oktober, die vom Stadtrat der Landeshauptstadt München verliehenen Stipendien und die Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise für Bildende Kunst und Musik.
Die jährlich zur Förderung herausragender künstlerischer Vorhaben von Künstlerinnen und Künstlern am Anfang ihrer Professionalität vergebenen städtischen Stipendien sind mit 6.000 Euro dotiert. Sie gehen im Bereich Bildende Kunst an Elisabeth Reitmeier, Ulla Rossek, Anuk Miladinovic und Franz Wanner. Die Musikstipendien werden an Judith Egger, Geoffrey Goodman und Carola Grey vergeben.
Die Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreise zur Auszeichnung von Nachwuchskünstlern sind mit jeweils 3.000 Euro dotiert. Christian Hartard (Bildende Kunst) wird damit ebenso ausgezeichnet wie im Bereich Musik Anna Korsun und das Gitarrenduo steuber.öllinger.
Die Verleihung findet am Montag, 22. Oktober, um 19 Uhr im MUG – Münchner Untergrund im Einstein Kulturzentrum (Einsteinstraße 42) im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung statt. Nähere Infos sowie die Jurybegründungen unter: *www.muenchen.de/kulturfoerderung*, Rubrik Stipendien. Kontakt: Kulturreferat, Abteilung 1, Bettina von Bechtolsheim (Musik), Telefon 2 33-2 84 98 oder Jutta Noack (Bildende Kunst), Telefon 2 33-2 51 53.

Diskussionsveranstaltung zum Ideenwettbewerb Freimann
(19.10.2012) Die CA Immo stellt am Dienstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr in der Mohr-Villa (Hauptgebäude), Situlistraße 73 - 75 (U6 bis Station Freimann, von dort zirka zehn Minuten Fußweg), im Rahmen einer Informations- und Diskussionsveranstaltung ihre Pläne für den „Campus für Innovation und Forschung" – das Gelände südlich der Lokhalle des ehemaligen Eisenbahnausbesserungswerks in Freimann vor.
Zur Vorbereitung des von der Landeshauptstadt München für dieses Areal geplanten Bebauungsplanverfahrens wird die CA Immo in Abstimmung mit der Landeshauptstadt in Kürze einen städtebaulichen und landschaftsplanerischen Ideenwettbewerb ausloben. Für den Bereich Lokhalle führt die Stadt München bereits ein vorhabenbezogenes Bebauungsplanverfahren durch. Die Lokhalle soll künftig im südlichen Bereich das „Forum für Fahrkultur" beherbergen. Im nördlichen Bereich der Halle soll ein Fachmarktzentrum der Firma Bauhaus entstehen. Die Eröffnung beider Einrichtungen ist derzeit für das Jahr 2014 vorgesehen. Das zu schaffende gewerbliche Baurecht soll diese Nutzungen sinnvoll ergänzen und zu den Nutzungen in der Lokhalle Synergien herzustellen. Auch die bisherigen Nutzungen des Areals sollen berücksichtigt werden. Im Vorfeld des nun anstehenden Ideenwettbewerbs möchte die CA Immo interessierte Bürgerinnen und Bürger über die städtebaulichen Rahmenbedingungen und das Programm des Wettbewerbs informieren und mit den Bürgern darüber diskutieren. Bei der Veranstaltung werden Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk, aus dem zukünftigen Preisgericht des Wettbewerbs Ina Laux und Andrea Gebhard sowie der Bezirksausschussvorsitzende Werner Lederer-Piloty mit auf dem Podium vertreten sein.

Start der Saison im Eis- und Funsportzentrum West verzögert sich
(19.10.2012) Witterungsbedingt kann die Eissaison im Eis- und Funsportzentrum West nicht wie geplant am morgigen Samstag, 20. Oktober, starten. Die milden Temperaturen der letzten Tage lassen einen ausreichenden Eisaufbau nicht zu. Der Beginn der Eissaison im Eisstadion West verschiebt sich demnach um einige Tage. Aktuelle Informationen zum Beginn des Eisbetriebs werden im Internet unter *www.sport-muenchen.de* veröffentlicht.
Im Eis- und Funsportzentrum Ost startet die Saison wie angekündigt am 20. Oktober.

Ausstellung „Im Herzen der Stadt – Stachus München“
(19.10.2012) Am Dienstag, 23. Oktober, um 18 Uhr eröffnen Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk und Professor Dietrich Fink, Lehrstuhl für Integriertes Bauen, TU München, die Ausstellung „Im Herzen der Stadt – Stachus München“ im PlanTreff, Blumenstraße 31.
Die Ausstellung zeigt prämierte Arbeiten von Studierenden, die sich mit einer Neubebauung des Areals des bestehenden Hotels Königshof, zwischen Prielmayerstraße, Luitpoldstraße, Schützenstraße und Stachus, befasst haben.
In einem bundesweiten Studenten-Wettbewerb wurden rund 100 Entwürfe eingereicht, von denen nun die 13 besten gezeigt werden. Diese prämierten Entwürfe zeichnen sich dadurch aus, dass es ihnen gelungen ist, an diesem zentralen Ort eine neue stadträumliche Idee zu formulieren, mit einer Nutzungsmischung aus Einzelhandel, Büros, Wohnungen und Hotelnutzung.
Die Ausstellung „Im „Herzen der Stadt – Stachus München“ wird vom 24. Oktober bis 30. November im Foyer des PlanTreff, Blumenstraße 31, gezeigt. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

Vortrag „Fördermitteln zur Energieeinsparung richtig kombinieren“
(19.10.2012) Einen Überblick über die verschiedenen Fördermittel zur Energieeinsparung und wie diese optimal kombiniert werden können gibt Architektin und Energieberaterin Gesa Lenhardt am Mittwoch, 24. Oktober, ab 18 Uhr im Bauzentrum München. Lenhardt wird auch die technischen Anforderungen des „Münchner Qualitätsstandards 3.0“ erklären, die bei Anträgen zum Münchner „Förderprogramm Energieeinsparung“ eingehalten werden müssen.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto Über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de

„Film & Psychoanalyse“ im Filmmuseum
(19.10.2012) In Kooperation mit der „Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München“ wird im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Sonntag, 21. Oktober, um 17.30 Uhr eine weitere Komödie innerhalb der Reihe „Film & Psychoanalyse“ gezeigt: „Annie

Hall (Der Stadtneurotiker) von Woody Allen. Der Psychoanalytiker Matthias Baumgart hält eine Einführung und diskutiert anschließend mit dem Publikum.
In dem Film „Annie Hall (Der Stadtneurotiker)“ (USA 1977, Regie: Woody Allen, Buch: Woody Allen, Marshall Brickman, 93 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln) liebt und verliert der erfolgreiche Komiker Alvy Singer die Sängerin Annie Hall: Kein neues Thema in der Filmgeschichte. Aber wie Allen das Paar sich in ständigen, hypomanischen Selbsterklärungen finden und natürlich hauptsächlich verfehlen lässt, wie Alvy ständig von autobiografischen Assoziationen heimgesucht wird, die ihm helfen sollen, sich zu verstehen und ihn doch nur verwirren und uns belustigen, das ist nicht nur einzigartig komisch. Woody Allen hat mit seinem Film einem Männertyp der 1970-er Jahre zudem ein ironisches Denkmal gesetzt. „Wie virtuos der Film auch formal ist, mit seinen locker ineinander geschachtelten Rückblenden, seinen Doppelbelichtungen, dem direkten Ansprechen des Publikums und mit seinen Untertitelungen: Das kann man mehr als drei Jahrzehnte nach der Entstehung fast noch besser genießen als beim ersten Sehen.“ (Matthias Baumgart)
Weitere Termine der Reihe:

- Sonntag, 18. November: „A Fish Called Wanda“ (Ein Fisch namens Wanda), USA 1988, Regie: Charles Chrichton, 108 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln
- Sonntag, 13. Januar: „Groundhog Day“ (...und täglich grüßt das Murmeltier), USA 1993, Regie: Harold Ramis, 101 Minuten, Originalfassung mit Untertiteln
- Sonntag, 17. Februar: „Les Vacances de Monsieur Hulot“ (Die Ferien des Monsieur Hulot), Frankreich 1953, Regie: Jacques Tati, 99 Minuten, Originalfassung mit englischen Untertiteln.

Pressefotos können auf Anfrage gerne unter Telefon 2 33-2 05 38 zugeschickt werden. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Klöpfel-Singkurs im Giesinger Bahnhof

(19.10.2012) Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München lädt ein, einen alten Adventsbrauch wieder kennen zu lernen: Am Sonntag, 10. November, findet ein erster Klöpfel-Singkurs im Giesinger Bahnhof mit Thomas Höhenleitner, Gesa Mayer, Annemarie Schuster-Haindl und Margit Winterstein statt. Die Kursgebühr beträgt 20 Euro. Eine Anmeldung ist bis Freitag, 26. Oktober, unter singen@muenchen.de erforderlich. Das Anmeldeformular ist unter *www.muenchen.de/volkskultur* Thema Klöpfelsingen abrufbar.

Klöpfeln gehen – ist ein heute fast vergessener Adventsbrauch, der vorwiegend auf dem Land ausgeübt wurde und bei dem man in der Adventszeit Freunden und Bekannten einen Überraschungsbesuch abstattete, um ihnen auf singerische Weise eine kleine Adventsfreude zu machen. Auch in der heutigen Zeit kann das Klöpfeln einen wohltuenden Gegenakzent zum üblichen Vorweihnachtsrummel bilden. Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/volkskultur.*

Lesung „Jede Freundschaft mit mir ist verderblich"

(19.10.2012) Die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) lädt am Mittwoch, 24. Oktober, um 20 Uhr in die Münchner Kammerspiele, Maximilianstraße 28, zur Auftaktveranstaltung der Reihe „Jahrhundertbriefe" ein. „Jede Freundschaft mit mir ist verderblich" handelt vom Briefwechsel (1927 bis 1938) zwischen Joseph Roth und Stefan Zweig. Zwei Brieffreunde, zwei Exilanten der Innen- und Außenwelt: Der klarsichtige und zugleich trunksüchtige Melancholiker Roth und sein Kollege Zweig, der wohlhabende Weltschriftsteller und Selbstmörder in spe. Ein ungleiches Paar. Der faszinierende Briefwechsel, der sich wie ein Roman liest, erzählt die Geschichte einer spannungsreichen Freundschaft, besonders unter den Extremen des Exils. Zur Einführung spricht Jens Malte Fischer. Es lesen André Jung und Stefan Hunstein.
Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen und der Literaturbuchhandlung statt. Die Eintrittskarten kosten 12 Euro, ermäßigt 6 Euro (Voranmeldung nur über MünchenTicket möglich). Nähere Informationen unter Telefon 4 80 06-62 20, siehe auch unter *www.mvhs.de/offene-akademie*
Kontakt: Klaus Blanc, Fachgebiet Literatur und Film der Münchner Volkshochschule, Telefon 44 47 80-40, Klaus.Blanc@mvhs.de, und Susanne Lößl, Leitung Pressestelle der Münchner Volkshochschule, Telefon 4 80 06-61 88, Susanne.Loessl@mvhs.de.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 23. Oktober

9.30 Uhr	Kreisverwaltungsausschuss – Großer Sitzungssaal
14.30 Uhr	Finanz-/Verwaltungs- und Personalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
im Anschluss	Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 24. Oktober

9.00 Uhr	Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Freitag, 19. Oktober 2012

Zweibrückenstraße (Richtung stadteinwärts) (Lehel / Altstadt)
Die Stadtwerke schließen einen Neubau an das Fernwärmenetz, sowie an das Wasserleitungsnetz an. Darauf abgestimmt werden auch neue Stromkabel verlegt.
Von 22. Oktober bis Ende November 2012
bleibt in der Zweibrückenstraße, auf Höhe der Liebherrstraße, in Richtung stadteinwärts nur eine von zwei Fahrspuren frei.

Grillparzerstraße (Haidhausen)
Das Baureferat führt zwischen Einsteinstraße und Prinzregentenstraße einen Straßenumbau durch. Mit diesen Arbeiten erfolgt nun der endgültige Rückbau der, während der Tunnelbauarbeiten am Mittleren Ring Ost eingerichteten, provisorischen Verkehrsführung.
Von 22. Oktober bis Mitte Dezember 2012
sind die Fahrspuren eingeengt und die Parkplätze an den Fahrbahnrändern entfallen abschnittsweise.

Baumkirchner Straße (Berg-am-Laim)
Die Stadtwerke erneuern zwischen Neumarkter Straße und Kreillerstraße eine Wasserleitung. Diese Arbeiten erfolgen im Vorfeld des, für das kommende Jahr geplanten, Straßenumbaues.
Von 22. Oktober bis Mitte Dezember 2012
sind die Fahrspuren eingeengt und die Parkplätze an den Fahrbahnrändern entfallen abschnittsweise. Während der Arbeiten im Stauraum vor der Ampel an der Kreillerstraße kann tagsüber von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr nicht nach rechts in die Berg-am-Laim-Straße Richtung stadteinwärts abgebogen werden.

August-Exter-Straße / Gottfried-Keller-Straße (Pasing)
Die Stadtwerke schließen das Gebäude der Pasinger Fabrik neu an das Fernwärmenetz an.
Von 24. Oktober bis Ende November 2012
ist die Durchfahrt von der August-Exter-Straße zur Gottfried-Keller-Straße gesperrt. Die bestehende Einbahnregelung im Zuge der Augsut-Exter-Straße und Gottfried-Keller-Straße wird aufgehoben. Die August-Exter-Straße (ab Einmündung Wensauer Platz) und die Gottfried-Keller-Straße (ab Einmündung Carossastraße) werden jeweils zu Sackgassen.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 19. Oktober 2012

SWM-Verbrauchsermittlung und Datenschutz?
Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU) vom 13.3.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Da es sich im vorliegenden Fall um eine Angelegenheit handelt, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fällt, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Anhand der mir nun vorliegenden Stellungnahmen der SWM sowie des städtischen Datenschutzbeauftragten können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Entspricht es den Vorgaben des Datenschutzes, dass auf den Postkarten zur Ermittlung des Jahresverbrauchs für Strom und Wasser die Verbräuche, Adresse und Telefonnummer der Absender öffentlich zugänglich sind?

Frage 2:
Auf den Vordrucken befindet sich kein Datenschutzhinweis. Ist dieses zulässig?

Antwort der SWM zu den Fragen 1 und 2:
Die SWM versenden die Selbstablesekarten kuvertiert den betreffenden Kunden per Post zu. Die Möglichkeit, die ausgefüllte Selbstablesekarte dann kostenlos als Postkarte zurücksenden, ist ein Serviceangebot der SWM, das natürlich nicht vom Kunden genutzt werden muss. Selbstverständlich können andere Formen bzw. Möglichkeiten der Zählerstandsübermittlung gewählt werden. Beispielsweise kann die Übermittlung der Zählerstände telefonisch oder durch Onlineeingabe erfolgen. Ebenfalls ist durch den Kunden eine Rücksendung der Selbstablesekarte im verschlossenen Umschlag möglich, wobei allerdings in diesem Fall das Porto nicht von den SWM übernommen werden kann. Noch anzumerken ist, dass auch auf die Angabe der Telefonnummer verzichtet werden kann. Ein Datenschutzhinweis auf den Vordrucken ist nicht erforderlich.

Frage 3:
Wie beurteilt der Datenschutzbeauftragte der Landeshauptstadt München die Öffentlichkeit der persönlichen Daten?

Antwort:
Die SWM haben als eine von der Landeshauptstadt München unabhängige speichernde Stelle eine eigene betriebliche Datenschutzbeauftragte bestellt, die bei den SWM die gleichen datenschutzrechtlichen Aufgaben wahrzunehmen hat, wie sie dem städtischen Datenschutzbeauftragten bei der Stadtverwaltung obliegen. Der städtische Datenschutzbeauftragte kann daher für den Bereich der SWM keine datenschutzrechtlichen Beurteilungen abgeben.

Die SWM halten diesbezüglich fest, dass von einer „Öffentlichkeit der persönlichen Daten" nicht gesprochen werden kann, so dass eine datenschutzrechtliche Relevanz nicht gegeben ist. Die datenschutzrechtlichen Bestimmungen werden beachtet, was auch durch die Datenschutzbeauftragte der SWM bestätigt wird.

Frage 4:
Welche alternativen Formen der Verbrauchsermittlung, bei welchen die mögliche Verletzung von Datenschutzbestimmungen ausgeschlossen ist, sind vorstellbar?

Antwort der SWM:
Dem Datenschutz kommt bei den SWM naturgemäß ein hoher Stellenwert zu. Wie schon oben ausgeführt, werden die datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten. Ungeachtet dessen stehen dem Kunden auch alternative Möglichkeiten für die Übermittlung des Zählerstandes zur Verfügung, z. B. telefonisch, online etc..

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Probiers mal mit Fahrgastfreundlichkeit:
der Promenadeplatz bekommt eine Bedarfshaltestelle für die Tram 19
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 1.8.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Da es sich im vorliegenden Fall um eine Angelegenheit handelt, die in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) fällt, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Ich habe die MVG um Prüfung Ihres Anliegens gebeten und kann Ihnen anhand deren Stellungnahme nun Folgendes mitteilen:

Eine zusätzliche Haltestelle im Bereich Promenadeplatz ist, auch als Provisorium, nicht ohne weiteres umsetzbar. Der Promenadeplatz selbst eignet sich nicht zum Halten, da die Fußgänger ohne weitere Sicherung gegenüber dem Individualverkehr sowohl beim Ein- als auch Aussteigen auf die Straße treten müssten. Zudem müsste am Fahrbahnrand an den jeweiligen Haltestellen erheblich Parkraum entfallen, damit der Zugang zur Straßenbahn für Fahrgäste, auch z.B. mit Kinderwagen oder Gepäck, möglich ist.

Die Haltestellen direkt westlich des Promenadeplatzes anzulegen, hätte zur Folge, dass die Straßenbahnzüge in einer Kurve stehen würden. In Fahrtrichtung St.-Veit-Straße würde an dieser Stelle noch zusätzlich eine Straße einmünden. Die Fahrgäste müssten sich also in einem Kreuzungsbereich oder zwischen parkenden Autos aufstellen, was zu erheblichen Gefahrensituationen führen kann. In Fahrtrichtung Pasing müssten sich die Fahrgäste ebenfalls zwischen parkenden Autos aufstellen (dort kann teilweise in der Kurve sogar quer zur Fahrbahn geparkt werden). In Summe müssten an diesem Standort mindestens zehn Parkplätze entfallen, um einen Ein- und Ausstieg, z.B. mit Kinderwagen, überhaupt zu ermöglichen.

Ein geeigneter Standort für eine Haltestelle bliebe demnach nur unmittelbar östlich der Rochusstraße, der aber auch nur durch Wegfall von einer erheblichen Anzahl von Parkplätzen realisierbar wäre. Dieser Standort befände sich aber weniger als 160 m von der Haltestelle Lenbachplatz entfernt. Auch die anderen beiden genannten Standorte liegen mit nur 200 bzw. 220 m in unmittelbarer Nähe zu bereits bestehenden Haltestellen der

Linie 19. Grundsätzlich ist der Bereich rund um den Promenadeplatz daher ausreichend nach den Kriterien des Nahverkehrsplans der LHM erschlossen.

Letztlich führt die Einrichtung einer zusätzlichen Haltestelle zu einer Verlängerung der Fahrzeit, was sich unmittelbar auf die Wendezeiten (entsprechende Verkürzung) und damit auf die Stabilität der Linie auswirkt. Gerade die sehr lange Linie 19 mit einer einfachen Fahrzeit von 52 Minuten würde somit wertvolle Pufferzeiten verlieren. Diese Qualitätsminderung ist aus Sicht der MVG nicht vertretbar. Die Einrichtung einer zusätzlichen Haltestelle im Bereich des Promenadeplatzes kann daher nicht befürwortet werden.

Ich gehe davon aus, dass Ihr Antrag hiermit ausreichend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

**Chaos in der Bauabteilung des Münchner Klinikums –
Zahlen, Nachfragen**
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 3.9.2012

Antwort Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

„Eine vom Oberbürgermeister veranlaßte und im Frühjahr 2012 erfolgte Überprüfung des Städtischen Klinikums durch das Revisionsamt förderte laut einem Bericht der ‚Süddeutschen Zeitung' ‚haarsträubende Zustände in der Bauabteilung' zutage. Die Überprüfung erstreckte sich auf die Jahre 2011 und 2012. Den Prüfern zufolge hapert es praktisch an allem – an einem ‚wirkungsvollen Controlling' ebenso wie an klar geregelten Kompetenzen, an einheitlichen Kriterien für Wirtschaftlichkeit und Kostenschätzungen, aber auch am Gesamtüberblick. Beauftragte Architekten würden nicht einmal zur Einhaltung von Kosten-Obergrenzen verpflichtet – im Computersystem des Klinikums existiere dafür kein Mustervordruck. Das Revisionsamt sieht ‚deutlichen Handlungsbedarf'. – Die Klinik-Geschäftsführung hat inzwischen angekündigt, die hauseigene Bauabteilung bis Ende 2012 neuzuorganisieren."

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich unter Berücksichtigung des Revisionsberichtes zum Thema:

Frage 1:
Betriebswirtschaftliche Schäden in welcher Höhe sind nach Kenntnis des Revisionsamtes in den Jahren 2011 und 2012 in der Bauabteilung des Städtischen Klinikums aufgelaufen, etwa durch fehlende oder fehlerhafte Kostenschätzungen explodierende Kosten, überhöhte Architektenhonorare etc.?

Antwort:
Dem Revisionsbericht ist die Höhe evtl. entstandener betriebswirtschaftlicher Schäden nicht zu entnehmen.

Frage 2:
Welche Abteilungen des Städtischen Klinikums wurden im Rahmen der genannten Überprüfung durch das Revisionsamt untersucht? Wurden

auch in anderen Abteilungen des Klinikums strukturelle Mißstände erkennbar?

Antwort:
Es wurden die mit Bauleistungen bzw. mit der Vergabe von Bauleistungen betroffenen Abteilungen bzw. Bereiche untersucht.

Frage 3:
Die Revisoren sprechen von „deutlichem Handlungsbedarf" – welche Konsequenzen/Einzelmaßnahmen aus den zutagegeförderten Mißständen werden dem Städtischen Klinikum nahegelegt?

Antwort:
Der Revisionsbericht enthält verschiedene Empfehlungen. Über deren Umsetzung wird dem Rechnungsprüfungsausschuss Anfang 2013 berichtet.

Ärgerlich: Wenn der Odeonsplatz mal wieder verstellt ist
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 27.8.2012

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Herr Oberbürgermeister Ude hat mir Ihre Anfrage vom 27.08.2012 zur Beantwortung überlassen.

Sie führen Folgendes aus:

„Die Münchner Ludwigstraße mit der am Odeonsplatz abschließenden Feldherrnhalle stellt eine der beeindruckendsten Sichtachsen urbaner Architektur dar, nicht nur im europäischen, sondern ihrer klassizistischen Formensprache wegen auch im weltweiten Vergleich. Es ist deshalb schade, dass das Areal vor der Feldherrnhalle immer wieder im Zuge von Events, Konzerten, Schaudarbietungen etc. mit Buden und Bühnen verstellt und der Blick auf das einzigartige Platzensemble verschandelt wird – ein Ärgernis, das in besonderer Weise Touristen empfinden müssen. Es stellen sich Fragen nach der gesetzlichen Regelung.“

Frage 1:
Nach welchen Kriterien erteilt die Stadt Genehmigungen für Sondernutzungen des Odeonsplatzes vor der Feldherrnhalle? Existiert stadtseitig eine Obergrenze für die Vergabe von Sondernutzungen pro Jahr?

Antwort:
Die Vergabe des Platzes für Sondernutzungen und Veranstaltungen erfolgt nach den geltenden Richtlinien für Sondernutzungen an den öffentlichen Straßen der Landeshauptstadt München (Sondernutzungsrichtlinien) sowie den Richtlinien für Veranstaltungen auf öffentlichem Verkehrsgrund (beides Beschlüsse der Vollversammlung des Stadtrates vom 18.03.2009). Darüber hinaus gibt es für den Platz vor der Feldherrnhalle keine speziellen Regelungen.

Eine anzahlmäßige Beschränkung der Nutzung des sogenannten Odeonsplatzes (Platz vor der Feldherrnhalle) gibt es nicht.

Frage 2:
Welche Möglichkeiten sieht die Stadt, die Zahl der Sondernutzungen des Odeonsplatzes zu reduzieren und auf ein Minimum zu beschränken?

Antwort:
Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die Nutzungen einzuschränken.

Frage 3:
Welche Vorgaben vonseiten des Denkmalschutzes liegen ggf. vor?

Antwort:
Die Lokalbaukommission als Denkmalschutzbehörde wird sowohl im Genehmigungsverfahren von Veranstaltungen als auch bei der Erstellung der Veranstaltungsrichtlinien angehört.

**Asylbewerberheim in der Baierbrunner Straße –
künftig 350 statt 250 Asylbewerber?**
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 10.9.2012

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Mit Schreiben vom 10.09.2012 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie aus, dass der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (VGH) im Rahmen des laufenden Klageverfahrens (Nachbarklage) in der mündlichen Verhandlung die erteilte Genehmigung für die Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber in der Baierbrunner Straße 14 für rechtens erachtet hat und dass am Rande dieser Verhandlung Zeitungsberichten zufolge auch eine mündliche Äußerung dahingehend erfolgt sei, dass bereits ein neuer Antrag vorliege, und zwar auf unbefristete Nutzung des Hauses für bis zu 350 Asylbewerber, 100 Leute mehr, als bisher erlaubt. Hieraus ergeben sich für Sie folgende Fragen:

Frage 1:
Inwieweit entspricht die von der SZ kolportierte Meldung den Tatsachen, wonach bereits ein Antrag auf unbefristete Weiternutzung des Asylbewerberheims in der Baierbrunner Straße vorliegt?

Antwort:
Dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung liegt ein solcher Antrag vor.

Frage 2:
Inwieweit entspricht die Mitteilung der SZ den Tatsachen, daß die künftig beabsichtigte und beantragte Nutzung der Unterkunft in der Baierbrunner Straße 350 statt der bisherigen 250 Plätze vorsieht?

Antwort:
Der Antrag sieht eine Belegung der Einrichtung mit 350 Personen vor. Die Bearbeitung wurde im Einvernehmen mit dem Antragsteller bis zum Vorliegen der Urteilsgründe zurückgestellt. Bisher ist die Einrichtung mit 230 Personen genehmigt.

Irreführende Nachthaltestellen – was tun?
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 3.8.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Mit Ihrem o.g. Antrag bitten Sie um Darstellung, wie alleinige Nachtlinien-Haltestellen der MVG noch deutlicher gekennzeichnet werden können.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag vom 03.08.2012 Folgendes mit:

Die MVG hat hierzu darauf verwiesen, dass die Gestaltung der Haltestellen, inklusive der Nachtlinien-Haltestellen, mit dem neuen Busnetz 2005/2006 eingeführt wurde. Seither wird das Nachtnetz intensiv beworben.

Speziell für die Nachtlinien-Haltestellen liegen seit diesen sieben Jahren keine Beschwerden oder Erkenntnisse über eine schlechte oder zu wenig abgehobene Gestaltung vor. Aus Sicht der MVG besteht daher keine Notwendigkeit, die entsprechenden Haltestellen neu oder anders zu gestalten. Der Aufwand hierfür wäre zudem enorm und würde in keinem Verhältnis zu einem – ohnehin fraglichen – Nutzen stehen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 19. Oktober 2012

Wie viel kassiert die Stadt jährlich an Konzessionsgebühren?
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Marian Offman (CSU)

Die gefühlte Radlhauptstadt geht mal mit gutem Beispiel voran: eine Chance für das städtische Dienstrad 2.0
Antrag Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU)

Bericht über die „Aufstocker" bei der LH München und ihren Tochterunternehmen!
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Personalabbau bei der Städtisches Klinikum München GmbH?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Katastrophale Arbeitsbedingungen im Jobcenter?
Anfrage Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

**Laut und umweltschädlich –
München sagt dem Einsatz von Laubbläsern den Kampf an!**
Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE
19.10.12

Wie viel kassiert die Stadt jährlich an Konzessionsgebühren?

Die Entwicklung von Stromkosten ist ein öffentliches Dauerthema – auch in München. Seit geraumer Zeit wird in den Stromrechnungen der SWM u. a. der Anteil der Konzessionsgebühr ausgewiesen, um mehr Transparenz für den Endkunden zu schaffen. Viele Münchner dürften aber kaum wissen, dass sich dahinter eine Einnahmequelle der Stadt München verbirgt. Auch bei den Haushaltspräsentationen der Stadtspitze in den Bürgerversammlungen wird diese Einnahmeart, die ja letztlich voll von den Bürgern bestritten wird, vornehm verschwiegen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1) Welche unterschiedlichen Konzessionsabgaben verlangt die Stadt München, wofür und von wem?
2) Wie hoch sind jährlichen Einnahmen der Stadt durch Konzessionsabgaben – aufgespalten auf die einzelnen Sparten (z. B. Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Fernwärme, Datenleitungen u. a. m.)
3) Spricht etwas dagegen, in den jährlichen Bürgerversammlungspräsentation bei den entsprechenden Schaubildern diese Informationen zu geben?

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

gez.
Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG
19.10.12

Die gefühlte Radlhauptstadt geht mal mit gutem Beispiel voran: eine Chance für das städtische Dienstrad 2.0

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Stadtrat wird zeitnah dargelegt, inwiefern Dienststellen der Stadt München mit zeitgemäßen Dienstfahrrädern ausgestattet werden sollten.

Dabei sind folgende Punkte zu behandeln
- Ausstattungsvarianten als E-Bikes,
- geeignet zum Transport kleinerer Lasten,
- Teilflotte als Dreirad

Ziel sollte dabei sein, vermeidbare Fahrten mit Dienst-KfZ zumindest im Innenstadtbereich auf geeignete Fahrräder zu verlagern.

Begründung:
Angesichts der wachsenden Bedeutung des innerstädtischen Radverkehrs sollte die Stadt mit einem guten Beispiel vorangehen und Zeichen setzen.

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 19.10.2012

Antrag: Bericht über die „Aufstocker" bei der LH München und ihren Tochterunternehmen!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die zuständigen Referate der LH München legen dem Stadtrat in einem Bericht dar, wie viele Beschäftigte bei der LH München und ihren Tochterunternehmen aufstockendes ALG 2 beziehen.
2. Der Bericht gliedert sich nach
   a) den einzelnen Referaten;
   b) den einzelnen Tochterunternehmen (StKM, SWM etc.).
3. In den verschiedenen Darstellungen ist jeweils nach Männer und Frauen zu unterscheiden. Bei den Frauen werden Alleinerziehende separat aufgeführt.
4. Außerdem wird in dem Bericht dargestellt, welche Maßnahmen OB Ude und die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften treffen, um zu verhindern, dass ihre Beschäftigten aufstockendes ALG 2 beziehen müssen.

Begründung:

Die LH München hat als kommunale Arbeitgeberin eine soziale Verantwortung und auch Vorbildfunktion gegenüber der freien Wirtschaft. Gleiches gilt für ihre Tochtergesellschaften. Es darf nicht sein, dass städtische Beschäftigte und Beschäftigte in städtischen Tochterunternehmen mit ihrem Verdienst unter der Armutsgrenze leben, wenn sie nicht „aufstocken." Vielmehr müssen die Beschäftigten genug verdienen, um ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben führen und ihren Lebensunterhalt selbst

Stadtrat: **Orhan Akman•**
Mitarbeiterin: **Maren Ulbrich**
E-Mail: **info@dielinke-muenchen-stadtrat.de**
Homepage: **http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de**

bestreiten zu können. Zumal die Stadt sich und ihre Tochtergesellschaften indirekt subventioniert, wenn sie ihren Beschäftigten und den Beschäftigten bei den Tochtergesellschaften aufstockendes ALG 2 zahlt.

Um als ehrenamtlicher Stadtrat eventuellen Missständen in der städtischen Arbeitsmarktpolitik entgegenwirken zu können, sind die geforderten Informationen unerlässlich.

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN

Stadtrat: **Orhan Akman•**
Mitarbeiterin: **Maren Ulbrich**
E-Mail: **info@dielinke-muenchen-stadtrat.de**
Homepage: **http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de**

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 19.10.2012

Anfrage: Personalabbau bei der Städtisches Klinikum München GmbH?

Laut Informationen der Gewerkschaft ver.di plant die Geschäftsführung der Städtisches Klinikum München GmbH (StKM) den Textil- und Reinigungsservice „durch völlige Fremdvergabe zu schließen.“ Dadurch will die Geschäftsführung scheinbar einen kleinen Teil des Millionendefizits reduzieren. Sprich die StKM will sich auf dem Rücken der Beschäftigten, die das schwächste Glied in der Kette bilden, gesund sparen. Zudem wurde mir in der Antwort auf meine Anfrage „Personalabbau bei den städtischen Klinken“ vom 26.10.2011 versichert, dass „Personalanpassungen in der Verwaltung und im ärztlichen Dienst“ geplant seien und sonst keine Stellen abgebaut würden.

Vor diesem Hintergrund stelle ich die folgenden Fragen:

1. Trifft es zu, dass die StKM den Textil- und Reinigungsservice durch Fremdvergabe schließen will?
2. Wenn ja, bis wann soll diese Schließung vollzogen werden?
3. Wie viele Beschäftigte sind von der Schließung betroffen?
4. Wie viele der betroffenen Beschäftigten sind weiblich?
5. Trifft es zu, dass es sich bei rund 50-60 der betroffenen Beschäftigten, um Menschen mit Behinderung handelt?
6. Warum versucht die Geschäftsleitung die betroffenen Beschäftigten durch Aufhebungsverträge los zu werden, anstatt eine sozialverträgliche Lösung zu finden?
7. Was geschieht mit den Beschäftigen, die keinen Aufhebungsvertrag unterschreiben?
8. Wie hoch ist die Summe, die für Abfindungen aufgewendet werden soll?
9. Seit wann ist die Schließung des Textil- und Reinigungsservices bekannt?

Stadtrat: **Orhan Akman•**
Mitarbeiterin: **Maren Ulbrich**
E-Mail: **info@dielinke-muenchen-stadtrat.de**
Homepage: **http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de**

10. Welche Alternativen wurden geprüft? Mit welchem Ergebnis?
11. Warum wurde der ehrenamtliche Stadtrat schon wieder getäuscht, als ihm versichert wurde, dass kein Personal im Textil- und Reinigungsservice abgebaut würde?
12. Wurde die Schließung im Aufsichtsrat bereits thematisiert?
13. Warum informierte Bürgermeister Monatzeder als Vorsitzender des Aufsichtsrats nicht den Stadtrat über die geplante Schließung?
14. Wie verhalten sich die Chef-Ärzte-Kosten in Relation zu den Kosten für die Beschäftigten im Textil- und Reinigungsservice?
15. Warum wird nicht bei den Chef-Ärzte-Kosten gespart, um die StKM aus den roten Zahlen zu bringen?

Orhan Akman
Stadtrat der LINKEN

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat
Orhan Akman
Ehrenamtlicher Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 19.10.2012

Anfrage: Katastrophale Arbeitsbedingungen im Jobcenter?

Die Süddeutsche Zeitung berichtete über eine kommunale Versammlung der Beschäftigten im Jobcenter, die vom Gesamtpersonalrat der LH München einberufen worden war (SZ vom 18.10.12). Anlass war die permanente Arbeitsbelastung und -verdichtung im Jobcenter. Schon im Vorfeld der Versammlung sind laut der Süddeutschen Zeitung rund 100 Fragen zur Arbeitssituation eingegangen. In den Schreiben sei es vor allem um Beschwerden über zu hohe Fallzahlen gegangen. Diese führten zu einer enormen Arbeitsbelastung und -verdichtung. Dies sei auch an der Zahl der Überlastungsanzeigen erkennbar. Laut der Geschäftsführerin Frau Musati sind die offiziellen Fallzahlen nicht zu hoch und wenn es in der Praxis anders sei, sei es den Wegbewerbungen und dem Krankenstand geschuldet.

Eine chronische Unterbesetzung bei zunehmender Arbeitsverdichtung führt zu einer Überlastung der Beschäftigten und wirkt sich negativ auf die Arbeitsbedingungen aus. Auch die Kunden werden durch die Arbeitsverdichtung negativ tangiert, da die Beschäftigten eine kundengerechte Bearbeitung der Fälle aufgrund der Überlastung nicht ganz gewährleisten können.
Die Arbeitsverdichtung schadet auch den Beschäftigten. Die enorme Verantwortung, der psychische Stress und die unzureichender Erholung machen die Beschäftigten auf Dauer „Krank“. Nur gesunde und zufriedene Beschäftigte können vollen Einsatz und volle Leistung erbringen. Gerade im Bereich der Sozialleistungen tragen die Beschäftigten eine enorme Verantwortung für die Menschen. Daher ist es besonders wichtig, dass sie nicht überlastet sind und ihrer Arbeit konzentriert nachgehen können.

Vor diesem Hintergrund stelle ich die folgenden Fragen:

1. Wie viele der Beschäftigten im Jobcenter waren seit 2011 aufgrund von Burnout oder anderen psychischen Krankheiten krank geschrieben?

2. Wie viele der Beschäftigten des Jobcenter München haben aufgrund der Arbeitsbelastung eine Versetzung beantragt oder sich wegbeworben?

3. Wie viele Überlastungsanzeigen gab es seit 2011 im Jobcenter München und wie viele in den Jobcentern anderer Bayerischen Städte?

4. Wie hoch ist die zu bearbeitende Fallzahl für die Beschäftigten in der Praxis?

5. Wie positioniert sich der örtliche Personalrat zu den Arbeitsbedingungen?

6. Welche Lösungsansätze gibt es aus der Sicht des Personalrats und der Geschäftsleitung?

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN.

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
19.10.2012

Laut und umweltschädlich –
München sagt dem Einsatz von Laubbläsern den Kampf an!

Ich beantrage:

Die Stadt München schränkt den Einsatz von Laubbläsern/„Laubsaugern“ ein, indem

- eigene städtische Kräfte der Hauptabteilung Gartenbau im Baureferat künftig zur Laubbeseitigung grundsätzlich nicht mehr mit Laubbläsern/„Laubsaugern“ ausgestattet werden; die Geräte sollen nur noch in begründeten Ausnahmefällen zur Verwendung kommen;
- Haus- und Grundbesitzer von der Stadt aufgefordert werden, auf ihren Anwesen ebenfalls nach Möglichkeit auf den Einsatz von Laubbläsern/„Laubsaugern“ zu verzichten;
- erforderlichenfalls zusätzliches Personal auf der Basis von „1-Euro-Jobs“ und vergleichbaren Beschäftigungsmodellen für die manuelle Laubbeseitigung rekrutiert wird.

Begründung:

Berichten der Lokalpresse zufolge wurde in Starnberg jüngst ein Laubbläser-/„Laubsauger“-Stopp verhängt. In Maisach beschloß der Gemeinderat bereits im September, den Einsatz der Geräte erheblich einzuschränken – auf öffentlichen Flächen mit einer Ausdehnung von weniger als 300 Quadratmetern sollen künftig keine „Laubsauger“ mehr verwendet werden, stattdessen soll wieder auf Rechen und Handarbeit zurückgegriffen werden. Der Maisacher Beschluß umfaßt darüber hinaus einen im Mitteilungsblatt der Gemeinde zu veröffentlichenden Appell an die Bürger, fortan ebenfalls nach Möglichkeit auf Laubsauger zu verzichten.

Für einen Verzicht auf „Laubsauger“ ebenso wie Laubbläser zum Entfernen von Laub sprechen eine Reihe guter Argumente: die Geräte sind zwar schnell und bequem, erzeugen aber mehr Lärm als ein Preßlufthammer, stoßen ein Vielfaches der Abgase eines Autos mit Katalysator aus und schädigen das ökologische Gleichgewicht im Bereich der oberen Bodenschicht empfindlich. Alle Bemühungen zur Luftreinhaltung konterkarierend, verteilen Laubbläser Abgase, Feinstaub, Blätter, Abfälle, Hundekot,

b.w.

Müll, Schimmelpilze und Sporen in der Landschaft und in der Luft. Laubsauger wiederum verteilen zwar nicht, vernichten aber Kleinlebewesen und sind ebenfalls Lärm- und Abgaserzeuger.

Die Stadt wäre deshalb gut beraten, es Umlandgemeinden wie Starnberg und Maisach gleichzutun und auf den Einsatz der Geräte nach Möglichkeit zu verzichten; wo dies nicht mehr in der laufenden „Laubsaison“ möglich ist, sollten einschlägige Regelungen zumindest 2013 greifen. Grundsätzliche Richtschnur sollte der Verzicht auf die Geräte auf allen Grünflächen mit einer Fläche von weniger als 300 Quadratmetern sein.

Im Amtsblatt der LHM und auf anderen geeigneten Kommunikationswegen sollte der Öffentlichkeit die Linie der Stadt nahegebracht werden; Haus- und Grundbesitzer sollten aufgefordert werden, auch auf ihren Anwesen keine Laubbläser und „Laubsauger“ mehr einzusetzen.

Richtschnur der Hauptabteilung Gartenbau im Baureferat sollte sein, daß eigene Kräfte grundsätzlich wieder wie ehedem mit Rechen, Schaufel und Laubwagen ausgeschickt und nur noch in begründeten Fällen – ggf. bei Flächen von erheblicher Größe (Parks, große Wohnanlagen etc.) – mit elektrischen Laubbläsern/„Laubsaugern“ ausgestattet werden.

Der Einwand, der Verzicht auf die elektrischen Geräte erfordere mehr Personal und verursache höhere Kosten, ist nicht stichhaltig. In München gibt es bedeutende Ressourcen an arbeitslosen „Fachkräften“ – häufig aus dem Ausland –, die mit der manuellen Laubbeseitigung sicher nicht überfordert wären. Diesem Personenkreis könnten etwa im Rahmen von „1-Euro-Jobs“ („Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung“ gem. §16d SGB II) sinnvolle und gemeinnützige Perspektiven eröffnet werden.

Karl Richter
Stadtrat